

Phlegmaticus

Cholericus



Fakta, und kein moralisches Geschwätz

Die Fallgeschichten im „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ (1783–1793)

J. C. Lavater: Physiognomische Fragmente 1778

Gesundheitszustand. Erste Epoche.		Anfang gegenwärtiger Krankheit, ehe sie der Arzt zu behandeln bekommt. Zweyte Epoche.						Gegenwärtiger Krankheitszustand. Dritte Epoche.									
Tag des Monats der Krankheit.	Kopf- und Sinnorgane.	Gefchmack.	Eisfluß.	Durft.	Zunge.	Athemholen.	Auswurf.	Ribbenweiche und Unterleib.	Stuhlgang.	Harn.	Befchaffenheit der Haut, Wärme, Kälte, Ausdünstung, Ausschlag und Farbe.	Puls.	Befchaffenheit des Blutes.	Schlaf.	Befondere Zufälle.	Reinigungsorgane, wodurch die Natur arbeitet.	Befimmung der Krankheit.

Weitere Informationen:

Marina Kienitz

PD Dr. C. Wingertszahn

0331 / 977 4210

030 / 20 370 434

kienitz@uni-potsdam.de

wingertszahn@bbaw.de

www.uni-potsdam.de

www.bbaw.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG

des Instituts für Germanistik der Universität Potsdam
und der Karl Philipp Moritz-Arbeitsstelle
der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

29.–30. Januar 2010

Senatssaal der Universität Potsdam
Am Neuen Palais 10, Haus 9, 14469 Potsdam

Ausgang der Krankheit.

Einfluß der herrschenden Constitution
auf epidemische und sporadische, acute und chronische, innerliche und äußerliche
Krankheiten in und außer dem Krankenhause.

Leichenöffnung.

Fritz Thyssen Stiftung
FÜR WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

BERLIN - HAUPTSTADT
FÜR DIE WISSENSCHAFT **W** 2010



„Fakta, und kein moralisches Geschwätz!“ war die Devise, mit der Karl Philipp Moritz 1783 sein „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ eröffnete. In dieser ersten deutschen psychologischen Zeitschrift publizierten Ärzte und Schulmänner, Philosophen und Theologen, aber auch betroffene Laien eine Fülle von Fallgeschichten über Mörder und religiöse Schwärmer, Wahnsinnige, Taubstumme und die Opfer einer „schwarzen Pädagogik“. Die Beobachtungskunst der Autoren, ihre psychologische Ursachenforschung und literarische Darstellung wirkten formbildend auf spätere Fallerzählungen innerhalb der Psychiatrie, forensischen Medizin und Belletristik.

Ziel der internationalen Tagung ist es, die im „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ (1783–1793) veröffentlichten Leidensgeschichten vor dem Hintergrund einer gegenwärtig in verschiedenen Disziplinen verhandelten Theorie der Fallgeschichte zu diskutieren.

Fakta, und kein moralisches Geschwätz

Die Fallgeschichten im „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“ (1783–1793)

Freitag, 29. Januar 2010

14.00 Uhr **Begrüßung**

14.15 Uhr **Nicolas Pethes**
Bochum
Die Fallgeschichte als epistemische Schreibweise der Literatur um 1800

15.00 Uhr **Stefan Goldmann**
Berlin/Potsdam
Casus – Krankengeschichte – Novelle

Pause

16.00 Uhr **Robert Leventhal**
Williamsburg
Die Fallgeschichte zwischen Ästhetik und Therapeutik

16.45 Uhr **Christof Wingertzahn**
Berlin
Die Fallgeschichte als ‚Denkwürdigkeit‘

Sonnabend, 30. Januar 2010

09.30 Uhr **Sebastian W. Stork**
Berlin
Theologische Aspekte der Fallgeschichte

10.15 Uhr **Volker Hess**
Berlin
Das Material einer guten Geschichte: Formulare, Reglements und Register

Pause

11.15 Uhr **Peter Sindlinger**
Nürtingen
„Individuelle Erfahrungen von einzelnen Subjecten aufsuchen“ – Die Fallgeschichten von Immanuel David Mauchart aus Tübingen

12.00 Uhr **Joachim Gessinger**
Potsdam
Moses Mendelssohns Analyse einer Fehlleistung Spaldings

Mittagspause

14.45 Uhr **Johanna Geyer-Kordesch**
Glasgow
Spiritual Narratives and the Impossible Imperative: Know Thyself

15.30 Uhr **Yvonne Wübben**
Hagen/Berlin
Nosologie und Narration. Zur epistemischen Funktion der ‚Geistergeschichten‘ in K. Ph. Moritz’ „Magazin zur Erfahrungsseelenkunde“

Pause

16.30 Uhr **Sheila Dickson**
Glasgow
Die internationale Rezeption der Fallgeschichten des „Magazins zur Erfahrungsseelenkunde“

17.15 Uhr **Neil Vickers**
London
Karl Philipp Moritz’s English Romantic Exponent Samuel Taylor Coleridge